

Paramentengruppe

von Burgis Schmelter

Bedingt durch die Kriegs- und Nachkriegszeit fand Pastor Schmale, als er 1952 nach Heggen kam, eine sehr schlechte Ausstattung an Paramenten vor. Eine aktive Mädchengruppe, geleitet von Paula Schulte, fand sich auf Anfrage von Pastor Schmale bereit, neue Paramente herzustellen. Schwester Rosa Agnes im Schwesternheim in Finntrop war eine gelernte Paramentenstickerin. Zu ihr fuhr die Heggener Gruppe jede Woche einmal mit Fahrrädern oder dem Zug und arbeitete unter Anleitung der Schwester. Pastor Schmale suchte die Paramente aus, die dann zugeschnitten und vorgezeichnet mit Materialzubehör der Gruppe zugeschickt wurden. Auf großen Stickrahmen gestickt, wurden die Stücke damals fertiggestellt. Später kam Sr. Rosa Agnes einmal in der Woche nach Heggen. Auf eigens angefertigten besonders großen Tischen wurden im Pastorat viele große und kleine Paramente hergestellt: Meßgewänder, Alben, Stolen, Chormäntel und auch ein Baldachin und Prozessionsfahnen. Anlässlich eines Besuches erhielt ein Bischof aus Argentinien ein von der Paramentengruppe hergestelltes Meßgewand als Geschenk der Pfarrgemeinde. Eine vielbeachtete Ausstellung im Jugendheim zeigte die große Anzahl der erstellten Paramente.

Nach einigen Jahren konnte – krankheitsbedingt - Sr. Rosa Agnes nicht mehr nach Heggen kommen. Die Gruppe hatte aber so viel gelernt, daß sie alleine weiterarbeiten konnte. Die früheren Sitzauflagen für die Kirchenbänke wurden auch von ihr genäht. Nach der Pensionierung von Pastor Schmale und dem Pfarrerwechsel existierte die Gruppe noch einige Jahre weiter, stellte zur Zeit von Pastor Merten noch einen weiteren Baldachin her, löste sich dann aber nach mehr als 30-jährigem Bestehen Anfang der achtziger Jahre auf. (erstellt nach einem Bericht von Annemarie Sauer)

Ebenfalls drei Jahrzehnte lang hatte seit etwa 1920 die Schneiderin Theresia Baltes für die Kirchenwäsche Sorge getragen. Jeden Samstag wechselte sie die Altar- und Kommunionbanktücher, die im ehemaligen Krankenhaus von den Schwestern gewaschen wurden. Alle Näh- und Ausbesserungsarbeiten wurden von Th. Baltes erledigt.

Auch heute sind immer wieder Frauen bereit, neue Paramente und Altarwäsche zu erstellen bzw. ältere, handgefertigte, aufzuarbeiten.

Borromäusbibliothek/Pfarrbücherei

von Burgis Schmelter

Wann die erste Pfarrbücherei in Heggen eingerichtet wurde, ist in alten Chroniken nicht festgehalten. Im Jahresbericht 1912 von Vikar Lohne über Jugendpflege in Heggen heißt es: „Eine Bibliothek ist vorhanden, aus der die Jünglinge viel lesen.“

- 1920 berichtete der Ortsausschuß für Jugendpflege im Amt Attendorn, daß die Jugendvereine (u. a. Heggen) den Volksbibliotheken...angeschlossen waren.
- 1943 beschlagnahmte die Gestapo 70 Bände der Borromäusbibliothek im Zimmer von Vikar Joppen.
- 1946 wurde mit über 250 Bänden die Borromäusbibliothek wieder eingerichtet und vorläufig auf der Orgelbühne untergebracht. Die Gemeindeglieder steuerten Bücher bei.
- 1956 Bei der Renovierung der Kirche wurden die Bücher aus der Kirche geholt (der Lärm bei der Bücherausgabe war sehr störend und die Bücher waren verstaubt) und im Jugendheim untergebracht.
- 1958 Nachdem die Bücher wieder hergerichtet und neue Bücherschränke angeschafft waren, wurde

am „Büchersonntag“ - 9. November - die Bücherei neu eröffnet.

- 1967 wurde die Pfarrbücherei durch die Diözesanreferentin gründlich „durchforstet“ und dabei einige hundert veraltete Bücher ausgesondert und durch großzügige Hilfe der Diözesanstelle im Wert von 3.000 DM völlig erneuert und auf den Stand von 700 Büchern gebracht.
- 1977 wurde am 20. März im Jugendheim nach langer Pause die Pfarrbücherei wieder eröffnet. Durch den Bücherring Finntrop (in Schönholthausen) stand von nun an immer ein vielseitiges Angebot an Büchern und auch an Kassetten bereit. Die Leitung übernahm Horst Meier. Er hat sie auch heute noch.
- 1987 konnte 10-jähriges Bestehen seit Neugründung gefeiert werden.
- 1991 mußte die Bücherei mangels Interesses vorübergehend geschlossen werden.
- 1993 Wiedereröffnung. Für Kinder werden Lese- und Vorlesestunden angeboten. Im Bücherraum werden auch 3.-Welt-Waren – vornehmlich „fair gehandelter“ Kaffee - verkauft.